



Berlin, den 29.06.2018

Zukunft der EU-Strukturförderung nach 2020

Beschluss der Landesgruppen Niedersachsen/Bremen in der SPD-Bundestagsfraktion zu den Verhandlungen für den kommenden mehrjährigen Finanzrahmen:

Für Niedersachsen ist die Strukturpolitik der EU ein unverzichtbarer Teil der Förderkulisse für die Entwicklung der Landkreise, der Städte und der Gemeinden. Bremen steht mit seinen beiden Stadtgemeinden Bremen und Bremerhaven für die Vielfalt europäischer Stadtkultur und die Chancen innovativer Wirtschaft, z.B. im Bereich Raumfahrt und Hafenlogistik.

Mit den Mitteln aus den europäischen Strukturfonds EFRE, ESF, ELER und EMFF können Projekte gefördert werden, die von großer Bedeutung für die Bewältigung aktueller Herausforderungen sind. Viele kleine und mittlere Unternehmen stehen vor großen Veränderungsprozessen. Gefordert ist ein hohes Maß an Innovationsfähigkeit und Wandlungsbereitschaft, um neue Geschäftsfelder zu entwickeln, wenn sich in Zeiten der beschleunigten Digitalisierung Produkte und Produktionsprozesse zum Teil abrupt verändern. Die Anpassung der Unternehmen und der Arbeitnehmer an diesen Wandel kann durch Mittel aus den europäischen Strukturfonds vielfach unterstützt werden.

Gleichzeitig führt der demografische Wandel in vielen Regionen dazu, dass die Daseinsvorsorge gefährdet wird, wenn nicht neue Modelle der Kooperation und intelligente Mobilitätskonzepte umgesetzt werden. Dazu leisten die europäischen Mittel ebenfalls einen wichtigen Beitrag. Auf den fortschreitenden Fachkräftemangel und auf massive Veränderungen in der Gestaltung von Arbeitsplätzen der Zukunft können lokale Projektträger besonders mit Mitteln aus dem ESF bedarfsgerecht reagieren. Die Leistungsfähigkeit der Daseinsvorsorge lässt sich besonders aus dem ELER fördern, die Entwicklung von Infrastruktur und Wirtschaft aus dem EFRE. Dabei sollten die Fonds mit ihren unterschiedlichen Schwerpunktsetzungen möglichst effektiv ineinander greifen, um wichtige Projekte für zukunftsfähige Strukturen in den deutschen Regionen zu unterstützen. Zudem muss sich Deutschland im Sinne des Umweltschutzes aber auch der Zukunftsfähigkeit des primären Sektors für eine ausreichend finanzierte Förderstruktur für eine nachhaltigere Landwirtschaft und Fischerei einsetzen.

Niedersachsen verfügt zwischen 2014 und 2020 über insgesamt 2,18 Milliarden Euro an reinen EU-Mitteln zur Erreichung wirtschafts-, sozial- und umweltpolitischer Ziele. Zum Beispiel werden mit dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) Innovation und Forschung in den niedersächsischen Regionen mit 690,8 Millionen Euro gefördert. Der Europäische Sozialfonds (ESF) hat in der letzten Förderperiode Millionen Menschen bei der Aus- und Weiterbildung bzw. Qualifizierung unterstützt, allein in Niedersachsen standen dafür 287,5 Millionen Euro bereit. Weitere 1,12 Milliarden Euro werden aus dem Europäischen Fonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes (ELER) bereitgestellt.



Bremen profitiert im laufenden Haushalt mit rund 200 Millionen Euro von den Europäischen Struktur- und Investitionsfonds. Aus dem EFRE fließen ca. 103 Millionen Euro v.a. in die Bereiche Innovation in kleinen und mittleren Unternehmen, Klimaschutz und Stadtentwicklung, aus dem ESF ca. 76 Millionen in soziale Inklusion, Bildung und Beschäftigung sowie 15 Millionen Euro aus dem ELER in Küstenschutz und Biodiversität, 10 Millionen Euro aus dem EMFF stehen für nachhaltige Fischerei zur Verfügung.

In den anstehenden Verhandlungen für den mehrjährigen Finanzrahmen (MFR) der Europäischen Union werden sich angesichts des Austritts Großbritanniens und des damit verbundenen Wegfalls wichtiger Beitragszahlungen besondere Herausforderungen ergeben. Allen Ausgaben der EU steht deshalb eine kritische Prüfung bevor.

Die europäischen Fördertöpfe sind wichtige Steuerungselemente. Sie kommen direkt bei den Bürgerinnen und Bürgern an und zeigen, dass Deutschland auch fiskalisch von der EU profitiert. Der Wegfall dieser Mittel würde sich auf die wirtschaftliche und soziale Entwicklung des Landes auswirken und den Mehrwert der EU vor Ort weniger erkennbar machen. Die Bundesregierung muss deshalb sicherstellen, dass auch zukünftig alle Regionen in Europa und Deutschland von den Mitteln der Strukturförderung profitieren. Strukturpolitik ist Ausdruck gelebter Solidarität in Europa. Das muss auch in Zukunft für die Menschen hierzulande erfahrbar sein.

Nach den bisherigen Vorschlägen der EU-Kommission für den mehrjährigen Finanzrahmen wird Deutschland mindestens 20 % der Mittel aus den Strukturfonds verlieren. Im ELER sieht der Vorschlag sogar eine Kürzung um etwa ein Viertel vor. Schon für diese gekürzten Ansätze und für die Fortführung und Neuauflage weiterer europäischer Programme, mit denen Forschung, Innovation und Digitalisierung, sowie Tier-, Umwelt- und Klimaschutz vorangetrieben werden, muss Deutschland seine Zahlungen in den EU-Haushalt, wie im Koalitionsvertrag vereinbart, erhöhen. Insbesondere vor dem Hintergrund des Brexits ist es notwendig, dass die europäischen Förderinstrumente erhalten bleiben.

Der ELER als zweite Säule der Agrarpolitik dient neben der Förderung einer nachhaltigeren und innovativen Landwirtschaft dazu, Umstrukturierungen im ländlichen Raum zu unterstützen und die Leistungskraft der lokalen Akteure in den ländlichen Räumen zu stärken. Denn die Entwicklung der ländlichen Räume ist seit langem nicht mehr gleichzusetzen mit der Entwicklung der Landwirtschaft. Neben der Wettbewerbsfähigkeit der Landwirtschaft geht es dort auch um die Bewältigung des Strukturwandels und des demografischen Wandels. Nach den aktuellen Vorschlägen der EU-Kommission soll die zweite Säule noch deutlich stärker reduziert werden als die Direktzahlungen an die Landwirtschaft, die sog. erste Säule der gemeinsamen Agrarpolitik (GAP). Die Zukunftsperspektive ländlicher Räume hängt aber von ihrer Attraktivität durch lebendige Orte und eine gute Versorgung ab. Die Bundesregierung muss sich daher dafür einsetzen, dass Umschichtungsspielräume der Mitgliedstaaten innerhalb der GAP für die ländliche Strukturpolitik genutzt werden.